

## Pressemeldung von Bündnis 90 / Die Grünen OV Hungen

10. Februar 2021

### **Hochwasserschäden vorhersehbar**

*Hungener Grüne für einfache aber wirkungsvolle Maßnahmen zum Hochwasserschutz*

Nun ist es mal wieder soweit: Hochwasser in Hungen. Schon im Vorfeld der vorletzten Kommunalwahlen haben sich die Hungener Grünen mit diesem Thema gründlich auseinandergesetzt. Denn die Geschichte der Überschwemmungen in Hungen und rund um den Inheiden/Trais-Horloff See ist alt und die von Hochwasser betroffenen Gebiete sind lange bekannt. Wer dort Bebauung zulässt und wer meint, man müsste sich auf solchen Flächen ansiedeln, weiß womit zu rechnen ist.

Vorschläge für einen wirkungsvollen Hochwasserschutz liegen schon so lange auf dem Tisch, dass die Grünen hier aus einer eigenen Pressemeldung von 2011 zitieren können:

Auch Anfang Januar 2003 überschwemmte die Horloff u.a. das Gebiet rund um den Inheiden/Trais-Horloff See mit den dortigen Ansiedlungen. Die Kosten für Sicherungsmaßnahmen und Beseitigung der Schäden waren erheblich.

Ein Grund für das Hochwasser ist die Begradigung des Bachlaufs der Horloff und die daraus durch Erosion resultierende Vertiefung der Bachsohle. Könnte die Horloff in natürlichen Mäandern langsam durch ihre Aue fließen, würde sie bei zu hohen Wassermengen einfach auf die umliegenden Wiesen ausweichen. Diese Art eines natürlichen Hochwasserschutzes wurde leider vernichtet, ist aber Voraussetzung für einen aktiven Hochwasserschutz.

Frank Bernshausen, Stadtverordneter für die Grünen, erläuterte damals, wie Hungen und das Seegebiet u.a. durch natürliche Überschwemmungsflächen zu schützen ist. Ergänzend käme der behutsame Einsatz von technischen Mitteln in Betracht, mit der Anlage von dezentralen Polderflächen, die bei Bedarf zu fluten sind. Ein Beispiel dafür wäre der Engelhäuser See, der im Mittelalter schon zur Fischzucht diente. In Hochwasserzeiten könnten hier in Folge der Flutung schließlich auch erhebliche Mengen an Grundwasser gebildet werden. Allerdings reichen solche Maßnahmen nicht aus, wenn weiterhin das Rückhaltevermögen von Wäldern und Feldern nicht gesteigert wird.

Ein Negativ-Beispiel ist das engmaschige Netz von Rückegassen der Forstwirtschaft. Dadurch fließt Regen- oder Schmelzwasser aus Waldflächen schneller ab. Die Folgen: dem Wald wird Wasser entzogen - was den Bäumen dann im Sommer fehlt - und Hochwasserstände steigen unnötig an. Ähnliche Ergebnisse bringen die vielfach praktizierten Formen der Gewässerunterhaltung durch die Kommunen. Das regelmäßige Räumen der Gräben führt zu schnellerem Ablauf aus den Flächen und transportiert mehr Wasser schneller in besiedelte Gebiete.

Das Rückhaltevermögen in den Flächen steigern ist das Eine, den Wasserzufluss reduzieren ist das Andere. Dem Lauf der Horloff folgend ist etwas unterhalb von Villingen eine markante Verengung des Tals zu sehen. Oberhalb - Richtung Villingen - liegt hier eine etwa 500 m weite, ehemalige Auenlandschaft, die nicht mehr überschwemmt wird. Grund dafür: Begradigung der Horloff sowie nicht zielführende Gewässerunterhaltung in der Vergangenheit. An dieser Engstelle ließe sich nach Einschätzung der Grünen mit relativ geringen Kosten ein Dammbauwerk einfügen, das die von der Horloff im westlichen Vogelsberg eingesammelten Wassermassen auf eine für Hungen ungefährliche Menge puffern könnte.

„Natürlich muss die Politik“, so Bernshausen, „die Kosten für den Hochwasserschutz und die Kosten für Schäden durch Hochwasser gegeneinander abwägen“. Auch wenn eine als Grünland genutzte, naturnahe Aue die beste Lösung darstellen würde, stehe eine weitere Nutzung von Teilen dieser Flächen für Ackerbau der Umsetzung einer Hochwasserschutzmaßnahme an dieser Stelle nicht entgegen. Hier muss man mit

betroffenen Landwirten den Konsens suchen und diese bei Auftreten der doch eher seltenen starken Hochwasserereignisse entsprechend entschädigen. Die Häuser in der Unterstadt Hungens und im Seengebiet von Trais-Horloff und Inheiden ließen sich hierdurch sicher vor Überflutungen schützen.

Wie zu Beginn schon vermerkt, ist dieser Text in wesentlichen Teilen ein Auszug aus einer Pressemeldung der Grünen aus dem Jahr 2011. Die Grünen hoffen weiter, dass die Stadt nach dem jetzigen Hochwasser sich für intelligente und den natürlichen Gegebenheiten angepasste Schutzmaßnahmen entscheidet. Andernfalls werden wir in ein paar Jahren wohl das nächste Hochwasser wie in den letzten Tagen sehen.

#### Aktuelles Bildmaterial



Bildunterschrift: Hilfskräfte unter Corona-Bedingungen im Einsatz gegen Überschwemmungen am Inheiden/Trais-Horloffsee. (Foto: Gerhard Weissler)

#### **Verantwortlich:**

Gerhard Weissler

-Schriftführung-

Bündnis 90 / Die Grünen

Ortsverband Hungen  
Robert-Koch-Straße 20  
35410 Hungen  
Telefon: 06402-7600